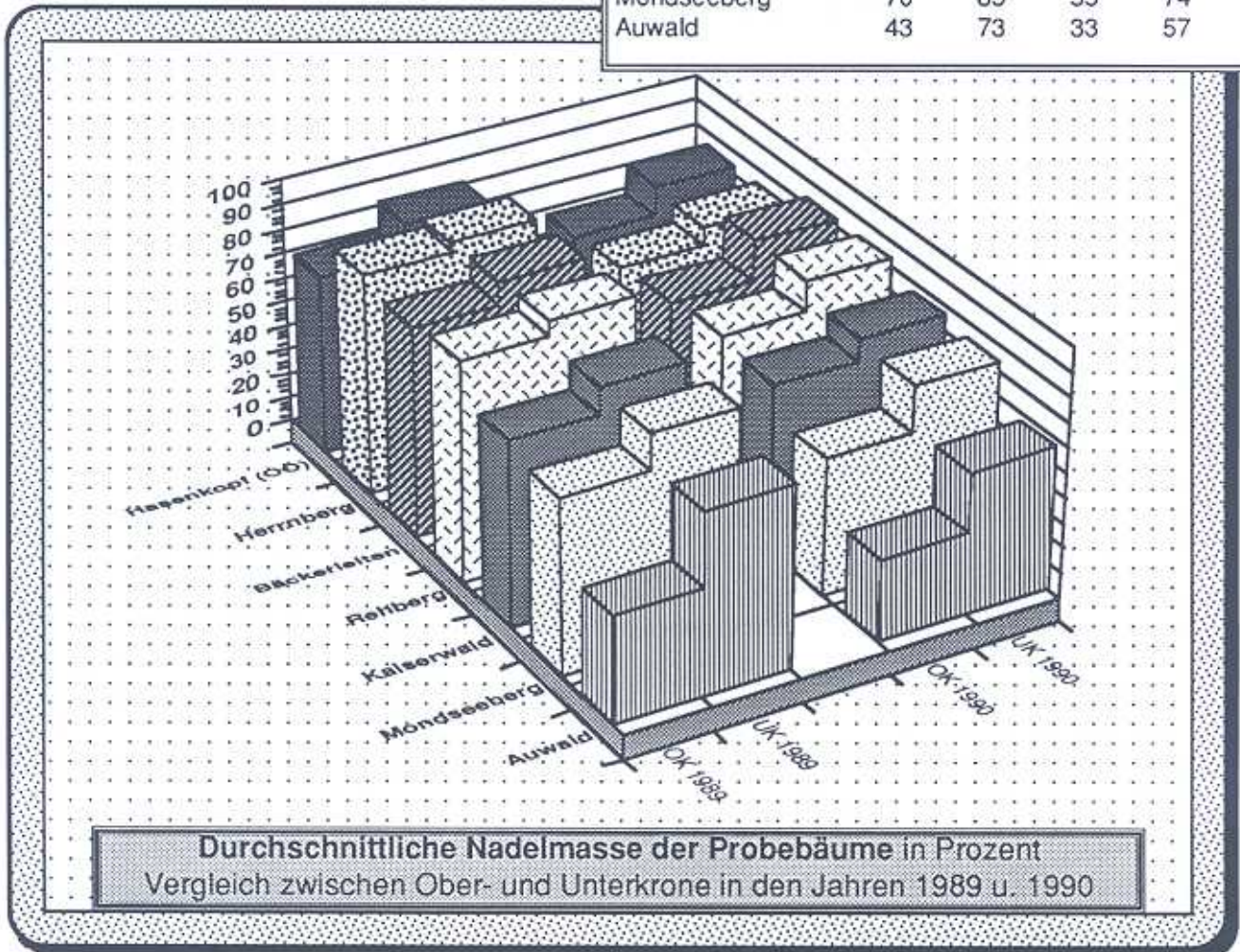


Die Gradation der Fichtengebirgsblattwespe *Pachynematus montanus* in Oberösterreich und Salzburg

Die Befallsintensität der Fichtengebirgsblattwespe *Pachynematus montanus* hat 1990 in fast allen oberösterreichischen Befallsflächen zugenommen. Lediglich auf der "Altbefallsfläche" Hasenkopf (Salzburg und Oberösterreich) dürfte die Gradation im Abklingen sein. Die Befallsflächen haben sich insgesamt bereits auf ein Flächenausmaß von ca. 380 ha ausgedehnt. Südlich der Befallsfläche Rehberg ist 1990 eine weitere Schadensfläche in der Größe von etwa 6 ha im Bereich

Befallsfläche:	vorhandene Nadelmasse in % (Ober- u. Unterkrone)			
	1989		1990	
	OK	UK	OK	UK
Hasenkopf (OÖ)	73	85	62	74
Herrnberg	90	94	65	73
Bäckerleiten	85	94	67	83
Rehberg	89	95	70	83
Kaiserwald	75	86	67	76
Mondseeberg	70	85	55	74
Auwald	43	73	33	57



Fichtengebirgsblattwespe

Befallsfläche:	Fläche	Ausdehnung	Waldbesitzer	geplante Maßnahmen	Kronenverlichtungsgrad
Hasenkopf (S)	ca 50 ha	keine	Mayr-Melnhof	BeUm, AmS, VS;	-
Hasenkopf (OÖ)	ca 20 ha	keine	ÖBF	BeUm, Nv;	2,33
Mondseeberg	ca 80 ha	20 ha N,O,W	ÖBF	LN	2,55
Bäckerleiten	ca 40 ha	15 ha	Bauernw., ÖBF	BeUm, LN, AmMp;	1,98
Kaiserwald	ca 40 ha	10 ha S,N-W	ÖBF, Mayr-M.	AmS;	2,13
Auwald	ca 55 ha	5 ha N-W	Mayr-Melnhof	WiSchG	3,34
Herrnberg	ca 50 ha	5 ha S-O	Mayr-Melnhof	WiSchG	2,28
Rehberg	ca 40 ha	5 ha N-O	Mayr-Melnhof	unbekannt	1,87

der Forstverwaltung Mondsee der Österreichischen Bundesforste entdeckt worden.

Geplante Maßnahmen:

Neben den langfristig wirksamen **waldbaulichen Maßnahmen** (Bestandesumwandlungen (BeUm), Förderung der Naturverjüngung und Pflanzung von Laubbaumarten und Tanne unter Zaun), der Förderung der **Amelsvermehrung** (AmS) und dem **Vogelschutz** (VS), sind kleinräumige **Bekämpfungsversuche** mit in Bodennähe aufgehängten, **beleiteten Netzen** (LN), an denen die schwärmenden Wespen festkleben sollen, für das Jahr 1991 von seiten der Waldbesitzer mit der Unterstützung der Landes- und Bezirksforstinspektionen bzw. der FBVA geplant.

Die Forstdirektion Mayr-Melnhof errichtet in den Befallsflächen Herrnberg und Auwald ein Wildschweingatter.

biotechnische bzw. biologische Präparate gegen die Fichtengebirgsblattwespe prüfen.

Auf Grund des relativ großen Schadholzanfalles in den Befallsflächen infolge der Sturmkatastrophe vom Frühjahr 1990, kann man die genaue Schadholzmenge, die durch den (Kahl)fraß der Fichtengebirgsblattwespe verursacht worden ist, nicht exakt angeben. Die Borkenkäfergefahr ist jedoch angesichts des trockenen Sommers 1990 größer denn je.

In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, daß die FBVA demnächst ein **Merkblatt**, verfaßt von **Dr. Alfred EGGER**, über die Fichtengebirgsblattwespe mit allen Details über Biologie, Schadbild, kritische Belagsdichten sowie Bekämpfungsmöglichkeiten und deren Erfolgsaussichten herausgibt. Diese Broschüre kann dann direkt beim Institut für Forstschutz angefordert werden.



H. Krehan

Die Forstliche Bundesversuchsanstalt wird kleinflächig im Rahmen der Amtlichen Mittelprüfung (AmMp) diverse

(Wir danken der Landesforstdirektion Oberösterreich für die Zurverfügungstellung von zahlreichen Untersuchungsdaten.)

